

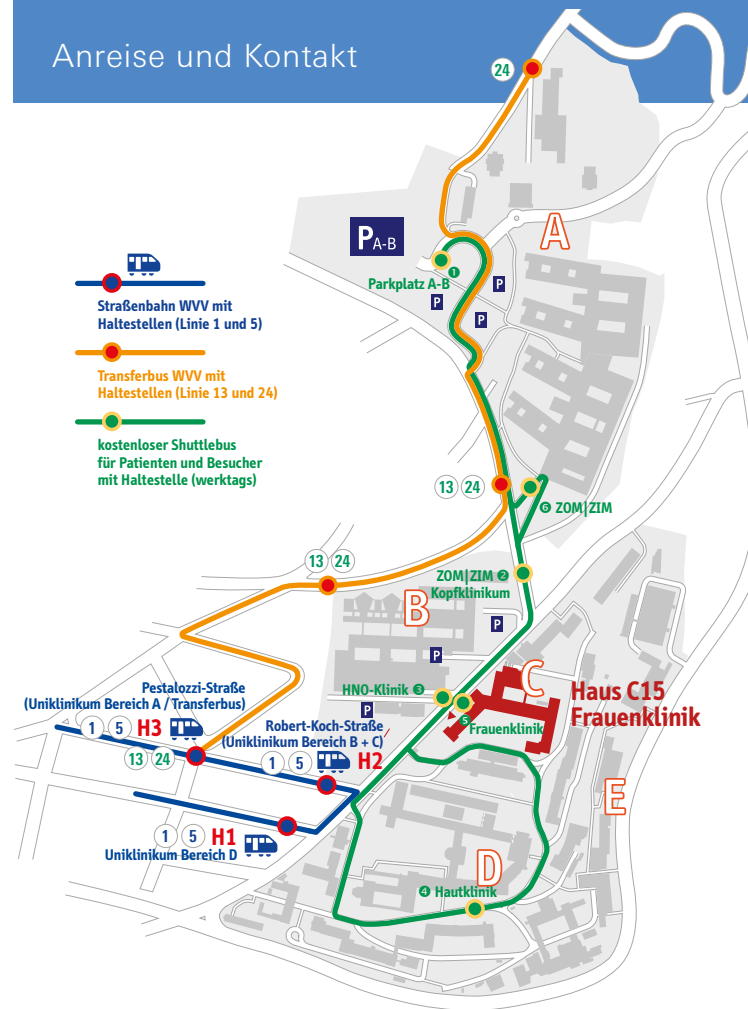
- ▶ **Prof. Dr. med. Achim Wöckel**
Direktor der Universitätsfrauenklinik Würzburg
- ▶ **Prof. Dr. med. Jürgen Deckert**
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinikum Würzburg
- ▶ **Dipl.-Päd. Dipl.-Psych. Andreas Schrappe**
Leiter des Evangelischen Beratungszentrums des Diakonischen Werks, Würzburg
- ▶ **Prof. Dr. Hannelore Lier-Schehl**
Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe
- ▶ **Dr. med. Monika Rehn**
Oberärztin, Bereichsleitung Kreißsaal, Geburtsmedizin und Pränataldiagnostik Universitätsfrauenklinik Würzburg
- ▶ **Dr. med. Bodo Warrings**
Oberarzt Psychosomatische Tagesklinik Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
- ▶ **PD Dr. med. Stefan Unterecker**
Leitender Oberarzt Poliklinik, Stationäre Verhaltenstherapie Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Fortbildungspunkte wurden bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt. Die Fortbildung am 24.06.2017 in der Universitätsfrauenklinik ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Ansprechpartner

Dr. Bodo Warrings

Psychosomatische Tagesklinik
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Direktor: Prof. J. Deckert
0931 201-40310
warrings_b@ukw.de



Weitere Informationen zur Anreise und zu Parkmöglichkeiten im Internet:
www.ukw.de/anreise

Frauenklinik und Poliklinik
Universitätsklinikum Würzburg
Josef-Schneider-Straße 4 · Haus C15
97080 Würzburg

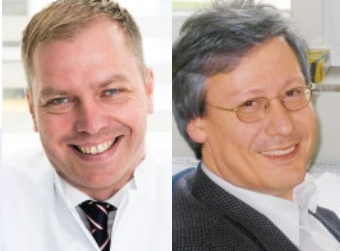
Telefon Pforte: 0931 / 201-25621
Homepage: www.frauenklinik.ukw.de



Symposium Peripartale Krisen und Mutter-Kind-Behandlung

Freitag, 23.06.2017 – Samstag, 24.06.2017

Hörsaal der Frauenklinik und Poliklinik
Josef-Schneider-Straße 4 · Haus C15
97080 Würzburg



Programm

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

psychische Erkrankungen während der Schwangerschaft und postpartale psychische Erkrankungen bedürfen im Besonderen die Aufmerksamkeit der Gesellschaft und unterschiedlichster Berufsgruppen im medizinisch-therapeutischen Bereich. Denn nur durch ein frühes Erkennen von Krankheitssymptomen kann eine entsprechende Unterstützung und Therapie der Mütter in die Wege geleitet und eine positive Mutter-Kind-Interaktion gefördert werden.

Mit einem Vortrag über „Krisen nach der Geburt: Beraten – Begleiten – Behandeln“ am 23. Juni 2017 um 20 Uhr im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus möchten wir eine breite Öffentlichkeit erreichen, um Ängste abzubauen, Stigmatisierung zu vermeiden und um konkrete Therapieangebote und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Mit unserer Fachveranstaltung „Peripartale Krisen, Mutter-Kind-Behandlung“ am 24. Juni 2017 ab 9 Uhr möchten wir v.a. Frauenärzte, Hebammen, Kinderärzte, Hausärzte, Sozialpädagogen, Psychotherapeuten und Psychiater ansprechen. Frau Prof. Dr. Lier-Schehl von der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe wird einen Einblick in die Mutter-Kind-Behandlung von postpartalen psychischen Erkrankungen geben. Herr Dipl.-Päd. Dipl.-Psych. Schrappe, Leiter des Evangelischen Beratungszentrums des Diakonischen Werks Würzburg, wird uns das „Netzwerk postpartale Krisen“ vorstellen und ärztliche Fachvertreter der Universitätsfrauenklinik und des Zentrums für Psychische Gesundheit (ZEP) werden über die Besonderheiten der psychopharmakologischen und psychotherapeutischen Behandlung während Schwangerschaft und Stillzeit referieren und derzeitige Therapieangebote vorstellen.

Wir möchten Sie ganz herzlich zu unserem Symposium „Peripartale Krisen und Mutter-Kind-Behandlung“ einladen und freuen uns auf einen anregenden Dialog mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr. med. A. Wöckel
Direktor der
Universitätsfrauenklinik

Prof. Dr. med. J. Deckert
Direktor der Klinik und Poliklinik
für Psychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie

Freitag, 23.06.2017 · 20.00-21.30 Uhr

Öffentlicher Vortrag und Gespräch
„Krisen nach der Geburt: Beraten – Begleiten – Behandeln“

Die anfängliche positive Beziehungsaufnahme von Kindern zu ihren Eltern bildet die Voraussetzung für eine stabile Bindungsgestaltung im weiteren Lebensverlauf. Besonders ganz kleine Kinder benötigen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Wenn bei Müttern in postpartalen Krisen Sorgen und Ängste ausgeprägt sind und die Erschöpfung überwiegt, ist Hilfe nötig und möglich. Es gilt, die seelische Beeinträchtigung im Wochenbett früh zu erkennen und eine passgenaue Unterstützung anzubieten. Dies fördert das gesunde Zusammenwachsen von Eltern und Kind und den Heilungsprozess der erkrankten Mutter.

Referent: Frau Prof. Dr. Lier-Schehl

Ort: Rudolf-Alexander-Schröder-Haus

Veranstalter: R.-A.-Schröder-Haus, Netzwerk Postpartale Krisen, Diakonie, ZEP

Samstag, 24.06.2017 · 9.00-13.00 Uhr

Fachveranstaltung
„Peripartale Krisen, Mutter-Kind-Behandlung“

- | | |
|-----------------|---|
| 9.00 Uhr | Begrüßung Prof. Dr. Wöckel Prof. Dr. Deckert |
| 9.15 Uhr | Möglichkeiten und Grenzen der Mutter-Kind-Behandlung Prof. Dr. Lier-Schehl |
| 10.00 Uhr | Beratungs- und Therapieangebote in der Schwangerschaft – aus der Perspektive der Frauenheilkunde Dr. Rehn |
| 10.45 Uhr | Pause |
| 11.15 Uhr | Beratungs- und Therapieangebote im Wochenbett durch das Zentrum für Psychische Gesundheit Dr. Warrings |
| 11.45 Uhr | Netzwerk Postpartale Krisen Dipl.-Päd. Dipl.-Psych. Schrappe |
| 12.30-13.00 Uhr | Abschlussdiskussion PD Dr. Unterecker |
| Ort: | Hörsaal Frauenklinik |